

Der Grosse Rat des Kantons Bern

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 18. Januar 2016

Polizei- und Militärdirektion

6 2015.RRGR.865 Motion 211-2015 Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP)
Die kantonale Sportstrategie verlangt Umsetzung der Ziele und nicht einen neuen Papiertiger

Vorstoss-Nr.: 211-2015
Vorstossart: Motion
Eingereicht am: 06.09.2015
Eingereicht von:
 Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP)
 (Sprecher/in)
 Knutti (Weissenburg, SVP)
 Gschwend-Pieren (Lyssach, SVP)

Weitere Unterschriften: 1

Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: 1372/2015 vom 18. November 2015

Direktion: Polizei- und Militärdirektion

Die kantonale Sportstrategie verlangt Umsetzung der Ziele und nicht einen neuen Papiertiger

Bewegung und Sport sind wichtige Bestandteile des Lebens und haben eine grosse gesellschaftliche Bedeutung. Dass Sport in die verschiedensten Lebensbereiche hineinspielt, zeigen die sieben Leitsätze des heutigen kantonalen Sportkonzepts. Anstatt die Umsetzung des bestehenden Sportkonzepts in der Praxis und zum Wohle der Sportbewegung im Kanton zu prüfen und zu verbessern, ist der Regierungsrat daran, bürokratische Massnahmen zur Erarbeitung eines neuen Sportkonzepts einzuleiten.

Da die Ressourcen (Finanzen/Personal) insbesondere bei der POM anderweitig eingesetzt werden sollten, wird der Regierungsrat beauftragt, die folgenden Massnahmen zu ergreifen:

1. Bevor ein neues Strategiepapier erarbeitet wird, muss zwingend die Zielerreichung des Konzepts 2004 überprüft werden. Erst wenn Resultate dazu vorliegen, kann über die Beibehaltung, Streichung, Anpassungen, ... von Leitsätzen, Zielen, Teilzielen und Massnahmen diskutiert werden.
2. Das Hauptaugenmerk muss in den nächsten Jahren bei der Bekanntmachung des Konzepts und der Umsetzung der dort formulierten Ziele und Teilziele liegen.

Begründung:

Das kantonale Sportkonzept basiert auf dem Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz vom 30. November 2000.

Das kantonale Sportkonzept von 2004 beinhaltet 7 Leitsätze mit Zielen, Teilzielen und Massnahmen:

1. Aktive Sportpolitik
2. Bildung
3. Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport
4. Lehr-, Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
5. Optimale Nutzung und bedarfsgerechte Entwicklung von Sportanlagen
6. Unterstützung der Gemeinden und Sportverbände
7. Zusammenarbeit mit Partnern

Diese Leitsätze sind nach wie vor aktuell und zeitgemäss, und die Anpassung einiger weniger Punkte sowie eine redigierte Neuauflage würden minimale Kosten verursachen, so dass die Gelder nicht in die Administration, sondern in den Sport fliessen würden.

Eine Orientierung an die nationale Strategie ist weiterhin sinnvoll. Da sich diese aber nicht geändert

hat und der Bund 2006 die Strategie und die dort formulierten Ziel überprüft und die Zielerreichung validiert hat, besteht keine Notwendigkeit, die kantonale Strategie zu ändern.

Begründung der Dringlichkeit: Da der Regierungsrat bereits eine 50-Prozent-Stelle geschaffen und mögliche Partner zum Erarbeiten einer neuen Sportstrategie gesucht hat, muss die Grundsatzfrage in der Motion möglichst rasch geklärt werden. Deshalb muss der Vorstoss als dringlich beraten werden.

Antwort des Regierungsrats

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Das vom damaligen Sportamt erstellte und vom Regierungsrat 2004 verabschiedete kantonale Sportleitbild und -konzept enthält sieben Leitsätze und einen entsprechenden Massnahmenkatalog. Auf die Ausarbeitung einer eigentlichen Sportstrategie mit strategischen Vorgaben, wohin sich der Sport im Kanton Bern entwickelt und insbesondere welches die Rolle des Kantons bei dieser Entwicklung sein soll, wurde damals verzichtet. Seit der Erarbeitung des Sportleitbilds haben sich zentrale Rahmenbedingungen, namentlich die rechtlichen Vorgaben und die finanziellen Möglichkeiten, wesentlich verändert. Zudem hat auch der Sport selber – anders als in der Motion erwähnt – auf Ebene des Bundes und im Kanton Bern in den vergangenen elf Jahren durchaus einen Wandel erfahren. Exemplarisch können dabei folgende Entwicklungen festgehalten werden:

Bund

- | | |
|----------|--|
| 2015 | <ul style="list-style-type: none"> Gesamtschau zur Sportförderung des Bundes (bestehend aus: Breitensportkonzept Bund, Leistungssportkonzept Bund, Immobilienkonzept Sport des Bundes) Gründung des Vereins Schneesportinitiative mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche an den Schneesport heranzuführen |
| 2014 | Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 2010 über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (SR 935.91) und der entsprechenden Vollzugsverordnung |
| 2012 | <ul style="list-style-type: none"> Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 17. Juni 2011 über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpöFöG, SR 415.0) und der entsprechenden Vollzugsverordnung Lancierung von «Erwachsenensport Schweiz (esa)», einem auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichteten Sportförderprogramm des Bundes Änderung der Vergabepraxis von J+S-Beiträgen Korruptionsbekämpfung und Wettkampfmanipulation im Sport Nationales Sportanlagenkonzept 4 (NASAK 4): Bundesbeschluss über Finanzhilfen an die Realisierung von Sportanlagen von nationaler Bedeutung |
| 2010 | Ausarbeitung des «Spitzensportkonzepts Schweiz» durch Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport (BASPO) |
| 2009 | <ul style="list-style-type: none"> Einführung von J+S-Kindersport für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren Lancierung der Ausbildung von Sportkoordinatoren durch das BASPO in Zusammenarbeit mit ausgewählten Kantonen |
| 2008 | <ul style="list-style-type: none"> Einführung der Sportdatenbank (SportdB) für die Administration der J+S-Jugendausbildung Aufbau der Stiftung Antidoping Schweiz |
| 2007 | <ul style="list-style-type: none"> Schaffung des Austauschforums «Runder Tisch zur Bekämpfung von Gewalt im und um den Sport» NASAK 3: Bundesbeschluss über Finanzhilfen an die Realisierung von Sportanlagen von nationaler Bedeutung |
| weiteres | <ul style="list-style-type: none"> Diskussion um die Durchführung internationaler Sport-Grossanlässe wie Olympische Spiele etc. Erweiterung der Palette der J+S-Sportarten |

Kanton Bern

- | | |
|----------|---|
| 2015 | Neuregelung der Organisation der kantonalen Schulsportmeisterschaften (KSM) und der kantonalen Mittelschulmeisterschaften (MSM) in Zusammenarbeit mit dem Bernischen Verband für Sport in der Schule (BVSS) |
| 2010 | <ul style="list-style-type: none"> Lancierung der Förderung des freiwilligen Schulsports Inkrafttreten der Sportfondsverordnung vom 24. März 2010 (SpfV, BSG 437.63) |
| 2007 | <ul style="list-style-type: none"> Sportstättendatenbank des Kantons Bern wird nicht mehr weitergeführt Stärkung / Aufbau des Bereichs des Sports im Berner Jura |
| 2004 | <ul style="list-style-type: none"> Förderung Schule und Ausbildung (Hochbegabtenförderung) Verabschiedung des Sportleitbilds des Kantons Bern durch den Regierungsrat Aufhebung des Sportamts des Kantons Bern und Integration dessen Aufgaben ins BSM |
| weiteres | <ul style="list-style-type: none"> Aufbau der Regionalkonferenzen im Kanton Bern (u.a. Koordination des Sportanlagenbaus) Etablierung der kantonalen Sportförderung Veränderung Ausbildung vom Sportlehrer zum Sportwissenschaftler Vermeehrt nationale und internationale Wettkämpfe im Kanton Bern Lancierung von Angeboten der GEF im Spannungsfeld Sportförderung / Gesundheitsförderung Lancierung der Angebote der ERZ im Spannungsfeld Schule / Sport / Begabtenförderung Diskussionen im Zusammenhang mit einem Engagement des Kantons Bern zur Durchführung internationaler Sport-Grossanlässe wie Olympischen Spielen etc. |

Darüber hinaus muss eine Sportstrategie auch die zahlreichen neuen Erkenntnisse aus For-

schungsarbeiten des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern berücksichtigen und die allgemein zu beobachtenden Trends im Bereich des Sports zu antizipieren versuchen.

Weiter ist zu erwähnen, dass sich der Bereich des Sports in der Kantonsverwaltung in den vergangenen elf Jahren ebenfalls gewandelt hat. Der Querschnittscharakter des Sports, der heute die Zuständigkeitsbereiche fast aller Direktionen zumindest berührt, bedingt eine stärkere Koordination. Der Regierungsrat verweist auf seine Antwort zur Interpellation 091-2013 Wüthrich.

Das Sportleitbild und das Sportkonzept aus dem Jahr 2004 stellen keine Sportstrategie dar. Eine solche fehlt im Kanton Bern bis heute. Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen und der Vielzahl der involvierten Akteure sowie der an den Kanton herangetragenen Erwartungen drängen sich für den Regierungsrat eine Standortbestimmung und eine Definition der Strategie in diesem sehr breiten Themengebiet auf. Verschiedene Diskussionen mit den in Sportfragen involvierten Direktionen und innerhalb der Fachkommission für Sport (FAKO) haben zudem ergeben, dass im Bereich des Sports ein strategischer Überbau vermisst wird, an dem sich die Tätigkeiten der Direktionen ausrichten können.

Die bisherigen Arbeiten der FAKO Sport beinhalteten namentlich auch eine Überprüfung und Validierung des Sportleitbilds und -konzepts von 2004. In die Erarbeitung sind alle wesentlichen Anspruchsgruppen im Bereich des Sports involviert. Es ist vorgesehen, dass die Sportstrategie bis im Mai 2017 dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt wird. Die Begehren der Motionärin lehnt der Regierungsrat gestützt auf die vorausgehenden Ausführungen ab.

Der Regierungsrat beantragt:

Ablehnung

Präsident. Wir kommen zu Traktandum 6, der Motion Geissbühler. Wir führen eine freie Debatte. Die Motionärin hat vor der Beratung beim Präsidium bekannt gegeben, dass sie Ziffer 2 der Motion zurückzieht. Damit debattieren wir jetzt noch über eine Ziffer bei dieser Motion.

Sabina Geissbühler-Strupler, Herrenschwanden (SVP). Ich denke, hier im Rat gehen alle mit mir einig, dass Sport und Bewegung ein ganz wichtiger Bestandteil unseres Lebens und unserer Gesellschaft sind und eine grosse Bedeutung haben, insbesondere auch bei unseren Jugendlichen und Kindern. Wir Motionäre sind auch der Meinung, dass die sieben Leitsätze des heutigen kantonalen Sportkonzepts und der dazugehörige Massnahmenkatalog sehr gut sind. Sie verlangen eigentlich eine Umsetzung, die bereits jetzt fast alle Direktionen betrifft. Wir sind der Meinung, dass man eben einmal schauen sollte, ob die Zielsetzungen, die in diesem Leitbild, in dieser Sportstrategie enthalten sind, erreicht und umgesetzt worden sind. Als Turn- und Sportlehrerin in der Schule, J+S Leiterin und jetzt vor allem im Seniorenturnen aktiv, habe ich mich zuerst gefreut, dass der Regierungsrat etwas für den Sport tun will. Aber als wir sahen, dass dies ein Projekt ist, das über zwei Jahre Arbeit verursacht, für die eine Halbtagesstelle eingesetzt wird, fanden wir, das könne es ja nicht sein. Wir möchten keinen neuen Papiertiger, sondern wir möchten, dass das bestehende Konzept überprüft wird. Die Zielerreichung dieses Konzepts soll angeschaut werden, und man soll es zunächst auseinander nehmen, validieren und schauen, wo man ansetzen muss.

Wie Sie sicher gelesen haben, steht im letzten Abschnitt der Antwort interessanterweise, die Fachkommission Sport sei dabei, das alte Konzept zu bearbeiten. Sie validiere und überprüfe das Leitbild. Das sei quasi die Grundlage für die neue Strategie. Deshalb fragen wir Motionäre uns, warum der Herr Regierungsrat hier die Motion ablehnt. Denn er sagt ja, sie seien dabei, genau das zu machen, was wir in Punkt 1 verlangen. Bevor man etwas Neues anreisst und jetzt so eine Riesenstrategie macht, soll man eben das tun, wovon der Regierungsrat gesagt hat, sie seien dabei es zu tun. Es klingt etwas verwirrt, aber das ist es auch, weil die Forderung, die wir stellen, im letzten Abschnitt der Antwort eigentlich bestätigt wird.

Zu Punkt 2. Es ist so, dass für die Strategie bereits das erste Forum lanciert wurde. Wir haben daher gesagt, wir ziehen diesen Punkt zurück, weil die Erarbeitung schon sehr weit fortgeschritten ist.

Präsident. Wünschen die beiden Mitmotionäre das Wort? – Das ist nicht der Fall.

Andrea Zryd, Magglingen (SP). Ich schicke es voraus: Die SP-JUSO-PSA-Fraktion wird das Ganze vollumfänglich ablehnen. Wir haben dafür verschiedenste Gründe. Erstens steht der Kanton jetzt mitten im Prozess bei dieser Strategie, und da möchte ich schon noch etwas entgegenhalten. Das Leitbild war schon gut, es war aber sehr unverbindlich. Deshalb wurde auch sehr vieles nicht umgesetzt, und bei jedem Sparauftrag konnte man dann eben beim Sport sparen oder etwas nicht um-

setzen. Von verschiedensten Seiten, unter anderen auch von der GPK, wurden Strategien gefordert. Ebenfalls hat sich der Sportrat bereits dazu geäußert, auch gegenüber dem Erziehungsdirektor. Wir möchten gerne eine Sportstrategie Kanton Bern, und zwar eine, die sich an das Bundesgesetz, das Sportförderungsgesetz anlehnt, welches seit zwei, drei Jahren in Kraft ist. Es hat Änderungen gegeben, und man muss dies anpassen. Man kann nicht einfach mit dem alten Leitbild fortfahren, denn es ist nicht mehr aktuell. Das heisst nicht, das es schlecht war. Ganz im Gegenteil, aber es ist einfach nicht mehr aktuell.

Wie bereits gesagt steckt man überdirektional mitten im Prozess. Die POM hat den Lead und dazu sind ERZ, GEF, VOL und eventuell sogar die JGK – da bin ich nicht ganz sicher – involviert. Sie alle arbeiten zusammen und jede in ihrem Bereich an der Sportstrategie Kanton Bern. Das bildet für uns ein gutes Tool, um vorwärts zu kommen. Sie haben ganz klar eine Vision, sie haben auch eine Mission; nämlich eben das Leitbild. Aber viel wichtiger sind für mich, zuunterst im Fundament, die Strategien, und diese setzen sich aus den verschiedenen Teilkonzepten der verschiedenen Direktionen zusammen.

Kolleginnen und Kollegen, wenn man diesen Prozess jetzt stoppt, verursacht man viel höhere Kosten. Sie stecken mitten in der Arbeit, das konnten Sie auch den Zeitungen entnehmen. Vor ein paar Wochen fand das Sportforum statt, und es gab positive Rückmeldungen. Bitte stoppen Sie diesen Prozess jetzt nicht!

Patrick Gsteiger, Eschert (EVP). Au PEV, nous n'avons pas très bien compris les intentions des motionnaires, si ce n'est que nous avons essayé nous aussi de mettre une réponse à la question «Pourquoi élaborer une stratégie cantonale du sport ?». Le Conseil-exécutif a initié un processus en juillet 2015 en vue d'élaborer une stratégie sportive du canton de Berne. Un forum bernois a même réuni 180 participants de différents milieux en novembre, et les nombreuses attentes qui y ont été exprimées seront évaluées selon quatre catégories, qui devraient permettre d'avoir une meilleure reconnaissance et une estime, notamment du travail effectué par de nombreux volontaires, d'obtenir de nombreux conseils dans tous les niveaux du sport, qui finalement est un phénomène relativement complexe, de coordonner et d'obtenir des synergies, et de définir les types de soutien qui peuvent être fournis par le canton dans ce domaine. Le canton a besoin de cette stratégie, qui n'existe pas pour le moment, contrairement à ce que laissent entendre les motionnaires. Il faut faire le point avec les nombreux acteurs qui sont impliqués. Le groupe PEV rejette unanimement cette motion, même si on lui a enlevé le point 1.

Christoph Grimm, Burgdorf (glp). Der Titel der Motion lautet: «Die kantonale Sportstrategie verlangt Umsetzung der Ziele [...]» usw. Ja, logisch, das verlangen wir auch. Aber zuerst müssen wir eine haben. Die Antwort der Regierung sagt uns klar, dass der Kanton Bern eben noch gar keine Sportstrategie hat. Seit der Zeit, als die sieben Leitsätze kreiert wurden, haben sich einerseits bestimmte Sportarten stark verändert, und andererseits sind natürlich auch neue Sportarten dazugekommen. Aus der Sicht der glp ist es deshalb wichtig, dass der Kanton eben eine Sportstrategie hat, und zwar relativ schnell. Wir sind daher dagegen, jetzt einfach den Befehl zu erteilen: «Halt, Abbruch der Übung», und dass man zuerst diese Leitsätze evaluieren soll. Die Arbeiten der Fachkommission Sport sind seriös und breit abgestützt in Gange. Sie sollen fortgeführt und nicht gebremst werden. Für die glp ist es dabei aber eine Selbstverständlichkeit – das möchte ich klar betonen –, dass die seit nahezu 12 Jahren geltenden Leitsätze mit einbezogen, überprüft und hinterfragt werden. Ich glaube, das wird auch von der Kommission nicht bezweifelt. Die Motion ist deshalb aus unserer Sicht überhaupt nicht notwendig. Wir lehnen sie einstimmig ab.

Hans Rudolf Schweizer, Utzigen (SVP). Der Kanton Bern hat seit 2004 ein Sportkonzept. Die Motionäre verlangen, dass die Zielerreichung dieses Konzepts zuerst überprüft wird, bevor man bereits eine neue Sportstrategie in Auftrag gibt. Weiter sind die Motionäre auch der Meinung, dass die jetzt aufgewendeten Ressourcen besser in die Umsetzung der bestehenden sieben Leitsätze investiert werden sollen. Wichtig ist, dass im Sport an der Front mehr geschieht, als dass man wieder in so eine neue Planung investiert. Aus diesem Grund stimmt die SVP-Fraktion dieser Motion grossmehrheitlich zu.

Jan Gnägi, Jens (BDP). Sport gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Er ist für das Wohlbefinden und die Gesundheit einer Gesellschaft von massgebender Bedeutung. Es ist deshalb richtig, dass sich der Kanton hier eine klare Strategie gibt und Ziele und Massnahmen definiert. Ich glaube,

es ist nicht übertrieben, ein Konzept aus dem Jahr 2004 jetzt anzupassen und in eine richtungsweisende Strategie umzuwandeln. Die BDP-Fraktion unterstützt dieses Vorhaben, und wir sind überzeugt: Die verantwortlichen Personen in der POM werden dafür sorgen, dass diese Strategie etwas Griffiges und kein Papiertiger wird. Die BDP-Fraktion lehnt den Vorstoss deshalb ab.

Bettina Keller, Hinterkappelen (Grüne). Ich kann mich in die Reihe der meisten Vorrednerinnen und Vorredner stellen. Auch die grüne Fraktion lehnt die Motion einstimmig ab. Das Thema Sport im weiteren Sinn taucht in fast allen Direktionen auf, und es kann auch dort noch verschiedenste Bereiche berühren. Schon lange besteht ein grosses Bedürfnis nach einer Standortbestimmung, einem Überblick und vor allem nach mehr Koordination. Dort könnte man auch Synergien nutzen, und mit diesen könnte man vielleicht mehr zustande bringen, als dies heute gemacht wird, da man zum Teil fast aneinander vorbei arbeitet. Vor allem im Bereich der Ausbildung und der Nachwuchsförderung sowie in der Forschung hat sich in den letzten 11 Jahren sehr viel getan. Sie sehen das auf der Liste auf Seite drei des Vorstosses. Wir sind ganz klar der Meinung, das Sportleitbild oder Sportkonzept, dass nun bald 12 Jahre alt ist, müsse erweitert, überarbeitet und eben durch eine Sportstrategie ersetzt werden. Wir wollen den Schwung, der jetzt vorhanden ist, nicht abbremsen. Wir finden zudem, man werde etwas, wofür eine 50-Prozent-Stelle eingesetzt wird, dereinst nicht als Papiertiger bezeichnen können.

Corinne Schmidhauser, Interlaken (FDP). Bis jetzt besteht eben nur ein Leitbild und keine Strategie in der Sportförderung. Und jede Unternehmerin und jeder Unternehmer weiss, dass es einen grossen Unterschied darstellt, ob man ein Leitbild oder eine Strategie hat. Wir freuen uns auf die Strategie, die der Kanton Bern erarbeiten will. Sie soll klare und griffige Massnahmen enthalten, wie dies Jan Gnägi auch gesagt hat. Seit 2004 sind im Sport grosse Dinge geschehen. Das Sportförderungsgesetz auf Bundesebene hat eine grosse Neuregelung gebracht. Die J+S-Regelungen sind komplett neu. Auch bei der Begabungsförderung gibt es neue Regelungen und Ansätze. Diese Motion kommt zu einem unglücklichen Zeitpunkt. Die FDP-Fraktion lehnt sie einstimmig ab, und wir erwarten mit grossem Interesse die Ergebnisse der Strategiediskussion des Kantons Bern.

Präsident. Gibt es weitere Wortmeldungen aus dem Rat? – Das ist nicht der Fall.

Hans-Jürg Käser, Polizei- und Militärdirektor. Wenn ich die Motionärin vorhin richtig verstanden habe, dann hat sie Ziffer 2 zurückgezogen? – Das ist so. Nun haben Sie ja die Diskussion gehört. Für mich ist wichtig, festzuhalten, dass die POM eine Strategie erarbeiten will. Bisher habe ich – gerade ich – in diesem Parlament sehr deutlich zu spüren bekommen, dass es gar nicht geht, wenn man in einem Bereich keine Strategie hat. Ich lasse nun einmal offen, ob es noch andere Bereiche gibt, in denen keine Strategien vorhanden sind. Aber im Sport haben wir ein Konzept aus dem Jahr 2004 und sind nun dabei, daraus eine Strategie zu erarbeiten. Wir haben eine Fachkommission Sport, die sich intensiv mit dieser Thematik befasst hat. Die Kommission besteht aus Fachleuten, und sie stützt die Bestrebungen, eine Strategie zu erstellen. Wir haben zudem Ende letzten Jahres in der Kaserne ein Sportforum durchgeführt, mit einem sehr breiten Kreis von Akteuren – bis hinauf zu den universitären Akteuren –, die sich mit Sport befassen. Auch dort wurde die Stossrichtung der Strategie, die nun erarbeitet wird, ganz klar gestützt. Vor diesem Hintergrund ist mir das Votum von Frau Grossrätin Zryd sehr entgegengekommen. Sie sagte, man könne doch nicht jetzt, mitten im Rennen, diese Bestrebungen stoppen. Das wäre negativ. Deshalb kommt die Regierung denn auch zum Schluss, diese Motion sei abzulehnen. Man hatte dabei aber eigentlich keine punktweise Abstimmung vorgesehen, weil die beiden Punkte nicht so eindeutig auseinander zu nehmen sind. Wenn nur Punkt 1 vorliegen würde, so könnten wir sagen, dass wir genau das tun: wir haben das Konzept überprüft, wir haben die Resultate, und gestützt auf diese Resultate erarbeiten wir nun die Strategie. Hätten wir also nur diesen Punkt vorliegen gehabt, so hätte die Regierung sagen können, man könne ihn annehmen und abschreiben. Aber es war keine punktweise Abstimmung vorauszu- sehen, und deshalb halte ich nun eben am Antrag der Regierung fest.

Präsident. Wenn der Vorstoss angenommen würde, würden wir jedenfalls auch über Abschreibung abstimmen. Die Motionärin hat noch einmal das Wort.

Sabina Geissbühler-Strupler, Herrenschwanden (SVP). Ich habe gut zugehört, und eigentlich haben alle Redner gesagt, was in Punkt 1 gefordert wird, sei gut. Es sei gut, zu schauen, welche

Ziele man erreichen will, wo man die Leitsätze für die neue Strategie anpassen will, was man streichen will, welche Teilziele und welche Massnahmen nötig wären. Ich sehe also nicht ein, warum wir diesen Punkt nicht alle annehmen können. Der Herr Regierungsrat hat gesagt, das werde bereits getan. Das haben wir nicht gewusst. Wenn dem so ist, könnte man den Punkt ja abschreiben. Dafür würde ich plädieren. Ich hätte aber noch ein Anliegen. Wir erwarten, dass bei der Umsetzung wirklich auch Kontrollmechanismen eingebaut werden. Das ist ganz wichtig. Auch sollen Schwerpunkte beim Sport in der Schule und auch beim kantonalen Sportanlagenkonzept gesetzt werden. Das ist nämlich auch im entsprechenden Gesetzesartikel so festgehalten. Noch zum Forum, das stattgefunden hat: Ich habe auf Youtube die Vorträge gehört, die dort gehalten wurden und habe zudem dieses Papier erhalten. *(Die Rednerin zeigt dem Rat das Papier)*. Es macht mir schon etwas Angst, wenn ich darin als ganz wichtige Punkte lese: «Beratung des Breitensports; Beratung Nachwuchsförderung; Beratung Sportevents; Beratung Sportwissenschaft». Die Beratung soll also ein ganz wichtiger Punkt sein. Ich denke aber, wir möchten das Geld für den Sport.

Präsident. Damit kommen wir zur Abstimmung über Ziffer 1 der Motion. Ich habe es so verstanden, dass die Ziffer ohnehin bestritten wird aus dem Parlament. Deshalb lasse ich getrennt über Annahme und Abstimmung befinden, nicht gleichzeitig. Wer diese annehmen will, stimmt ja, wer sie ablehnt stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 1)

Der Grosse Rat beschliesst:

Ablehnung

Ja 49

Nein 88

Enthalten 2

Präsident. Sie haben Ziffer 1 der Motion abgelehnt. Damit sind die Geschäfte der POM alle behandelt. Ich darf den Regierungspräsidenten demnach bereits in den Feierabend schicken. *(Heiterkeit)* Ich wünsche ihm weiterhin einen guten Nachmittag. Wir warten kurz, bis Frau Finanzdirektorin Simon hier ist, und fahren dann fort mit der Beratung der Geschäfte der FIN.

Hier wird die Sitzung kurz unterbrochen bis zum Eintreffen von Frau Regierungsrätin Simon.